Raphael Buck

Monatsbetrachtungen

September 2018

Hallo liebe Bienenfreunde, im September gilt´s! Jetzt dürfen die Bienenvölker keinen kritischen Varroabefall haben, müssen über eine leistungsstarke Königin und ausreichend Futter verfügen, nur dann können genügend gesunde Winterbienen erbrütet werden.

Die Wirtschaftsvölker sind im Juli und August je nach Verdunster ein- bis zweimal mit Ameisensäure behandelt worden. Je nach Verdunstertyp und je nachdem, ob Langzeit- oder Kurzzeitbehandlungen zum Einsatz kommen, stehen Anfang September planmäßig noch eine oder mehrere Behandlungen an. Die Wirtschaftsvölker sind nun bis auf die finale Futtergabe aufgefüttert.

Ich habe nun also Zeit, mich um die Ableger in den Doppelböden zu kümmern. Diese haben während der Waldtracht im Juni und Juli sowie der Springkrauttracht im August den Honigraum schön ausgebaut und mit Bienen und Honig gefüllt. Es gab also bisher keinen Grund, bei diesen Völkchen einzugreifen. Anfang September wird bei den Ablegern eine Varroabehandlung notwendig, dafür müssen die Doppelvölker getrennt werden.

Abb. 01 - Die Doppelvölker müssen nun getrennt und der Honig geerntet werden. Die Doppelvölker haben ihren gemeinsamen Honigraum schön ausgebaut und gut Honig eingetragen.

Trennen der Doppelvölker

Als erstes müssen die Kisten für die Aufnahme der 5-Waben Einheiten vorbreitet werden. Ich ergänze den restlichen Platz mit noch brauchbaren Waben, die bei der Wabenhygiene der Wirtschaftsvölker angefallen sind sowie mit Mittelwänden. Am Bienenstand angekommen, wird der Honigraum abgestapelt (**Abb.1**). Bei guter Tracht quillt dieser nahezu über vor Bienen (**Abb.2**). Dann wird entschieden, welcher Ableger der beiden umgesetzt und an einen neuen Standort verbracht wird. Ist eines der beiden Völker schwächer, so verbleibt dieses am Standort. Es wird dann durch einige Flugbienen des Weggewanderten verstärkt. Nun wird bei dem Abteil, das am Standort verbleibt, eine Wabe gezogen um Platz zum Arbeiten zu haben (**Abb.3**). Dann werden möglichst viele Waben auf einmal umgehängt, damit die Bienentraube nicht herunterfällt (**Abb.4**). Sind alle Wa-

Abb. 02 - Die Honigräume der Doppelvölker sind jetzt sehr gut mit Bienen besetzt. Voraussetzung für diese Methode der Ablegerbildung ist das Vorhandensein guter Spättrachten.

Abb.03 - Eine Randwabe des am Standort verbleibenden Ablegers wird gezogen.

Abb. 04 - Werden möglichst viele Waben auf einmal umgehängt, geht die Bienentraube unter den Rähmchen nicht verloren und die Unruhe ist minimiert.

Abb. 05 - Zusammen mit den Honigraumbienen füllen die Ableger ihre Zarge sofort schön aus.

Abb. 06 - Eine Woche nach der Fütterung sind alle Mittelwände ausgebaut und bereits mit Winterfutter oder Brut gefüllt. Die Völker sind nun für eine Varroabekämpfung vorbereitet.

ben entnommen, schaue ich noch ob die Königin an der Zargenwand oder am Schied läuft (**Abb.05**). Will ich auf Nummer sicher gehen, suche ich die Königin in Ihrem neuen Domizil. Dann wird das Schied gezogen und der verbliebende Platz aufgefüllt. Ich rücke an beide Seiten des Brutnestes eine Mittelwand an. Diese wird dann rasch bestiftet. Nun folgt die Honigernte. Wurden zuvor Bienenfluchten über Absperrgitter eingeschoben, kann die Bienentraube nun auf die Völker verteilt werden. Das bietet erneut Gelegenheit, das schwächere Abteil etwas zu verstärken. Ich fege die Bienen jedoch am liebsten Wabe für Wabe in ihr angestammtes Volk zurück. Da die Völker jeweils die Waben über Ihren Brutnestern bearbeiten, ist dies ohne weiteres möglich. Sind die Bienen aus dem Honigraum dazugegeben, füllen die Völkchen eine Kiste schön aus. Die Ableger sind nun recht einheitlich. Manchmal kommt es vor, dass die Königin in einem Abteil fehlt. Dann war mit ihr etwas nicht in Ordnung, entweder sie hinkte, sie war unzureichend begattet oder von schlechter Qualität. Die Bienen haben sich in diesem Fall für die Bessere der beiden entschieden, ich sehe das als Vorteil der Methode. Sobald die Völker getrennt und weggewandert sind, muss gefüttert werden. Da die Völker nun über 5 leere Waben verfügen, kann ca. 7-10kg auf einmal gegeben werden, ohne dass das Brutnest eingeschränkt wird. Eine Woche nach der Fütterung sind alle Mittelwände ausgebaut und mit Winterfutter gefüllt (**Abb.6**). Das Brutnest ist in die Breite gewachsen, es kann nun behandelt werden. Ab diesem Zeitpunkt unterscheiden sich die Ableger nicht von „normal" geführten. Die Behandlungen mit Ameisensäure wirken dank des kleinen Volumens der einen Zarge trotz der inzwischen niederen Temperaturen recht gut.

Wirftschaftsvölker

Die Wirtschaftsvölker werden bis spätestens Mitte des Monats noch einmal behandelt. Gegen Ende des Monats müssen alle Völker einem finalen Varroacheck unterzogen werden.

Auch wer bisher keine Diagnosen durchgeführt hat, kommt nun nicht daran vorbei ALLE Völker zu kontrollieren. Meiner Erfahrung nach haben ca. 20-30% der Völker noch einen kritischen Befall nach zwei Behandlungen mit Ameisensäure (AS). Das bedeutet nicht, dass all diese Völker sterben würden, aber sie haben noch einen zu hohen Befall um sicher zu überwintern (≥300 Milben). Dann sterben je nach Witterung und Jahressituation (Varroajahr oder nicht) mehr oder weniger dieser kritisch befallenen Völker, das ist zu viel! Ein weiteres Problem ist, dass Völker mit zu vielen Milben (500 und mehr) in die Restentmilbung gehen. Diese Völker starten dann mit verhältnismäßig vielen Varroamilben im Frühjahr. Der einzige Ausweg aus der Spirale ist eine konsequente Behandlung im September/Oktober!! Ich stelle daher immer wieder fest, dass nicht die Behandlungsart oder Zeitpunkt im Juli/August den Überwinterungserfolg sichern, sondern die Konsequenz im September!

Hierfür müssen ALLE Völker untersucht werden. Besonders an Standorten mit guter Springkrauttracht muss von einer verminderten Wirkung der Ameisensäure ausgegangen werden.

Der finale Varroacheck

Ameisensäure wirkt in die verdeckelte Brut, wir müssen also davon ausgehen, dass am letzten Behandlungstag noch Milben in den Brutzellen abgetötet wurden. Diese Milben fallen 12 Tage (Verdeckelungszeit der Arbeiterinnenbrut) nach dem letzten Tag mit ausreichender Verdunstung. Da die Bienen noch etwas Zeit brauchen, die Zellen zu reinigen kann es auch 14 Tage dauern. Ich mache daher zwei Wochen nach Entnahme der Dispenser bei allen Völkern eine Varroadiagnose mittels Bodenschieber

Methode	Nat. V/d	Witterung
Nassenheider professional	3 - 10 V/d	mindestens 20°C über mehrere Tage, nicht unter 10°C Nachttemperatur
MoT (Medizinflasche ohne Teller)	3 - 10 V/d	am Behandlungstag 20-25°C
Schwammtuch	3 - 10 V/d	am Behandlungstag ca. 20°C
VarroMed® Blockbehandlung	3 - 10 V/d	Kühlere Temperaturen eher förderlich
Komplette Brutentnahme in Kombination mit 1x Oxuvar 5,7% ad us. vet.® sprühen oder 2x VarroMed® träufeln	> 10 V/d	Kühlere Temperaturen eher förderlich

Abb. 07 - Auswahl über einige Möglichkeiten zur Nachbehandlung im September/Oktober

und Ölwindel. Alle Völker, bei denen noch mehr als **3 Milben/Tag natürlich (nat. V/d)** fallen, müssen noch nachbehandelt werden.

Die Witterung, der Varroabefallsgrad und der Volkszustand bestimmen hierbei die Methode (**Abb.7**). Bei sehr starkem Varroabefall empfiehlt sich die Methode der kompletten Brutentnahme in Kombination mit 1x Oxuvar 5,7% ad us. vet.® sprühen oder 2x VarroMed® träufeln. Auch wenn die Völker hierdurch nicht immer gerettet werden können, so sind die Varroamilben doch unschädlich gemacht und die restlichen Völker am Stand

Abb. 08 - Ein starker Ableger 3 Wochen nach der Trennung bei einer Varroabehandlung. Bei Einzargern braucht es nicht viel um einen guten Behandlungserfolg zu erzielen. Die Priorität liegt hier also auf der Einfachheit. Die Schwammtuchbehandlung ist eine gute Variante für kühlere Tage. Sie muss mehrmals durchgeführt werden.

Abb.09 - Finale Fütterung, anstatt von Gras nehme ich auch manchmal die Dispenser. Jedes Volk erhält seine individuelle fehlende Menge Futter.

sind vorerst sicher. Die Wirksamkeit von Ameisensäure Behandlungen kann durch das Einengen auf eine Zarge erhöht werden. Diese Maßnahme wirkt sich vermutlich auch positiv auf die Wirkung einer VarroMed® Blockbehandlung aus.
In der Regel verbinde ich die Kontrolle des Milbenbefalls mit der letzten planmäßigen Fütterung Ende September. Nun wird jedes Volk kurz angehoben und das noch fehlende Futter ergänzt. Das ist je nach Standort und Volk verschieden. Muss ein Abteil des Futtertrogs gefüllt werden, lege ich einen Büschel Gras in das andere, ist das Volk schwer genug werden beide Abteile mit Gras belegt. Kein Gras bedeutet vollmachen (**Abb.9**)!

3er Böden - Reperaturservice der Wirtschaftsvölker

Das Umweilseln von Königinnen mit begatten Jungköniginnen funktioniert in den Monaten mit „r“ recht gut. Der September ist hierfür gut geeignet. Die Art der Umweiselung bestimmt der Zustand des Altvolkes. Bei allen Verfahren nehme ich die 3er-Böden mit an den Bienenstand und fange die Königinnen direkt heraus. So werden stets legende Königinnen durch legende Königinnen ersetzt. Den Völkern wird also ein gleichwertiger Ersatz geboten.

Gesunde starke Völker weisele ich einfach im „Rein-Raus“ Verfahren um. Die Alte Königin wird also entfernt und direkt im Anschluss gegen die Neue unter Zuckerteigverschluss getauscht. Das ist die Regel. Bei schwächelnden Völkern setzte ich nach Entnahme der alten Königin einfach das 3er-Boden Abteil zu. Die junge Königin muss dabei nicht gekäfigt und folglich auch nicht gefunden werden. Weilsellose Völker können zusätzlich zu einem Abteil noch mit den überzähligen Brutwaben aus anderen Abteilen verstärkt werden. In der Regel bleibt jedoch reichlich Bienenmasse aus den 3er-Böden übrig. Diese werden zu je 5 Waben vereinigt und kommen in einen Doppelboden. Sie werden zusammen Überwintert und bilden die Reserveeinheiten für das kommende Frühjahr **(Siehe Märzausgabe, Abb.3).**

Nun sind alle Völker ausreichend gegen die Varroamilbe behandelt, haben keine sonstigen Krankheiten, verfügen über eine leistungsstarke Königin und ausreichend Futterreserven. Der letzte Punkt für eine sichere Überwinterung ist die Volksstärke. Diese überprüfe ich im Oktober, sobald die ersten Nachtfröste auftreten. Hierum wird es unter anderem in der kommenden Ausgabe gehen.

Damit verbleibe ich mit besten Grüßen und viel Spaß beim Milben zählen!

Raphael Buck
Goldstueck-imkerei.de
Info@goldstueck-imkerei.de
Glarenstraße 49
88267 Vogt